

er sich. „Es hat sich doch etwas bewegt.“ Zum zehnjährigen Dienstjubiläum kann er gehen. abgeschlossen auf die ich mich hundertprozentig verlassen kann. Wenn se ganzen Bauprojekte führe ein Projekt angestoßen ist, um der Theologie eigentlich felsee nach dem Wunsch der Diözese Augsburg in absehbarer Zeit mit der Pfarreien-

Wenn der „Kini“ vor der Haustüre steht

Bitte zurück

Ensemble der kultigen Neuwirt-Bühne in Bestform: Josef Daser präsentiert zum 30-jährigen Jubiläum schräge Komödie

Großweil – Der alte Fischer Quirin und seine Tochter Cilli wissen gar nicht mehr ein noch aus vor lauter Unterwürtigkeit. Haben doch soeben König Ludwig II. und sein Kutscher Osterholzer in der bescheidenen Hütte am Walchensee Zuflucht genommen – um einen angeblich geplanten Attentat zu entgehen. Zum 30-jährigen Jubiläum der Großweiler Neuwirt-Bühne hat Josef Daser sein drittes Theaterstück auf die Bühne gebracht, bei dem er auch die Hauptrolle spielt und Regie führt.

Bei der historischen Komödie „Der Kutscher und sein Kini“ hat Daser einmal mehr den Charakterdarstellern des kultigen, bayerischen Volkstheaters die Rollen auf den Leib geschneidert. Und auch manches war anders als sonst: Sprecher Severin, seines Zeichens Kraxenträger (Rudi Schmid), erklärte historische Hintergründe, und eine Zweiteilung der Bühne erlaubte manch kuriose Einblücke. Köstlich zu sehen, wie sich der Fischer und seine Tochter förmlich ein Bein ausreißen, um die in diesem beschneidenden Umfeld völlig überzogenen Essenswünsche des „Kini“ zu befriedigen.

Eine Paraderolle für Daser, der seine pseudo-poetischen Monologe – in Verbindung mit Einblendungen aus Wag-



Turbulente Szenen spielen sich im kleinen Fischerhäusl ab, seit König Ludwig II. dort Zuflucht gesucht hat: (v. l.) Josef Daser, Dieter Bauch, Stephanie Rehm und Andreas Glas.

FOTO: HERPEN

ner-Opern – umwerfend komisch gestaltet. Zudem hat Cilli (glauhafat entschlossen: Stephanie Rehm) den wider-

wärtigen Posthalter (köstlich schräg: Peter Auer) am Hals, der ihr auf ungemein plumpe Weise den Hof macht.

Rolle als „Kutscher Osterholzer“ ab. Mal devout beim „Kini“, mal forsch gegenüber den Fischerleuten zeigt er seine Vielseitigkeit. Als „Gräfin Clothilde von Rötelsein“ (herrlich forsch und vornehm: Beate Zangl) ebenfalls im Hause Quartier bezieht, droht alles aus dem Ruder zu laufen.

Unvorhergesehene Brüche in der Handlung und auch der überraschende Schluss ließen die etwa 100 Premieren-gäste verblüfft, aber begeistert zurück. Mit minutenlangem Applaus feierten sie das bewährte Ensemble. Überaus angetan von der Premiere zeigte sich Georg Büttel, künstlerischer Leiter des Kultursommers im Kreisort: „Das war ein originelles, gut gebautes, schlaues Jubiläumstück“, lobte der Regisseur. „Es war hervorragend besetzt, es sind alle komödiantischen Talente der Neuwirtbühne zum Tragen gekommen, und auch Bühne und Ausstattung waren wunderbar. Mir hat es von vorne bis hinten exzellent gefallen. Da kann man 30 weitere Jahre erwarten.“

HEINO HERPEN

Karten

gibt es noch für die Aufführungen am 11., 19. und 20. Dezember sowie für den 28. und 29. Dezember unter der Telefonnummer 0 88 51/92 39 66.